

auch immer sein mögen, ihre Position blieb doch sehr ähnlich. Wenn SIMONNET in seinem Epilog Diem nachträgt, er hätte mehr auf die Missionare hören sollen, ist das nicht viel anders, als wenn DOURISBOURE sich König von Kon Jorikrong nennen ließ. Beide bleiben aber Missionare, und das ist ihre Größe. Die Armen haben absoluten Vorrang.

Heerlen (Niederlande)

Harry Haas

Dournes, Jacques: *L'offrande des peuples. Recherches et remarques sur le binôme activité missionnaire — action liturgique* (= Lex orandi, 44). Cerf/Paris 1967; 288 p., F 18,80.

L'auteur, prêtre de la *Société des Missions Etrangères de Paris*, missionnaire au Vietnam depuis 1946, s'est fait connaître par ses ouvrages antérieurs (cf. ZMR 1967, 169 s.; 1968, 138). Par cette nouvelle publication, il essaie de relever les formes et les caractères d'une liturgie vivante dans un pays de mission, où les rites chrétiens trop occidentaux sont des causes d'aliénation au sein d'une société qui possède sa culture propre. Le P. DOURNES évangélise les Jörai. Il souligne l'importance d'une culture vécue pour les rites liturgiques et traite tous les problèmes relatifs à l'action liturgique, qui doit occuper, selon lui, la première place dans l'activité missionnaire. D. essaie d'adapter au langage des Jörai la christologie aussi bien que la pastorale et toute la pédagogie catéchétique. Après avoir analysé une pratique jörai, il la compare chaque fois aux normes occidentales et tâche d'arriver ensuite à une application concrète.

Louvain

André Nguyễn minh Châu

Gheddo, Piero: *Cattolici e Buddisti nel Vietnam. Il ruolo delle comunità religiose nella costruzione della pace* (Collana: Mezzo Secolo). Ed. Vallecchi/Firenze 1968; pp. XXIII + 397, L. it. 2500.—

Es ist erstaunlich, daß das erste Buch, das sich katholischerseits *ex professo* mit dem Verhältnis zwischen Katholiken und Buddhisten in Vietnam und deren Rolle beim Aufbau der Nation beschäftigt, in Italien geschrieben wurde. Man hätte ein solches Unternehmen eher in Frankreich oder in den Vereinigten Staaten erwartet. Es ist zweifelsohne eine der Früchte der Bemühungen Pauls VI. für den Frieden in Vietnam. Daß Erzbischof PIGNEDOLI das Vorwort zu dieser Studie geschrieben hat, ist bedeutsam.

Vf. beschäftigt sich ausführlich mit den zahlreichen Aspekten des heutigen Konflikts in Vietnam, insofern die Katholiken und die Buddhisten darin eine besondere Rolle spielen, und versucht vorher, die Position der Katholiken, wie sie historisch gewachsen ist, zu erhellen. Nach einem knappen Abriß der vorkolonialen und kolonialen Missionsgeschichte untersucht er ausführlich die Lage der Kirche während der ersten Viet-Minh-Periode. Dabei sammelt er nicht nur mit großer Sorgfalt die verhältnismäßig dürftigen Tatsachenberichte dieser Zeit, sondern setzt sich auch mutig mit der bekannten Frage auseinander, ob die Katholiken patriotisch gewesen sind. Er geht den Schwierigkeiten nicht aus dem Weg und hantiert die Analyse der damaligen Ereignisse mit den Maßstäben der postkonziliaren Haltung und des geschichtlichen Verständnisses. Bei diesem Versuch, den er durchaus positiv zu Ende führt, taucht eine der schwachen Stellen des Buches auf. Man kann sich auf vielen Seiten des Eindrucks nicht erwehren, daß Vf. einer gewissen, sicher existierenden, einseitigen (linken) Kritik nicht sachlich genug begegnet. Er wird dann apologetisch und führt